



Vielseitig

Leben aus der Mitte - mitten im Leben

Gott ...
was soll ich
machen?

Lachen!

Glaube & Humor

**Humor als
Überlebens-
strategie**

Jüdischer Humor und
seine Besonderheit

**Narren um
Christi Willen**

Torheit und
Zauber des
Glaubens

**Wo Glaube ist,
da ist auch
Lachen**

Interview mit Pfarrer
Ulrich Haberl



AUS DEM LEBEN DER GEMEINDE

Wussten Sie schon, dass ...

●●● man bei der Austeilung des Abendmahls nun immer zwischen Saft und Wein wählen kann?



Nachdem der Wein infolge der Erfahrungen der Corona-Pandemie nun in kleinen Einzelgläsern ausgegeben wird, ist es unkompliziert, diese entweder mit Wein oder mit Saft zu füllen. Da Weißwein bzw. roter Traubensaft in die Gläser gefüllt werden, ist die Unterscheidung Wein bzw. Saft leicht möglich.

●●● nun immer am 2. Sonntag im Monat in der Genezareth-Kirche Abendmahl gefeiert wird?

Nachdem die Genezareth-Kirche nach Entpflichtung der Maria-Magdalena-Kirche das einzige evangelische Gotteshaus in Unterschleißheim ist, war eine Neu-

regelung des Angebots von Gottesdiensten mit Abendmahl notwendig. Abendmahlsfeiern an kirchlichen Festtagen bleiben davon unberührt und werden wie gewohnt gefeiert

●●● wichtige KV-Beschlüsse jetzt auf der Homepage veröffentlicht werden?

Unter der Rubrik „Neues aus dem KV“ können Sie sich informieren, was der KV zu bestimmten Aspekten des Gemeindelebens beschlossen hat. Natürlich stehen die KV-Mitglieder auch jederzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wenn Sie ein Anliegen haben!



●●● Gerlinde Salmen am 1. August ihr 30-jähriges Dienstjubiläum feiert?



Als Mesnerin, Hausmeisterin und Reinigungskraft ist sie die gute Seele unserer Kirchengemeinde. Zuverlässig sorgt sie für Ordnung in Kirche, Gemeindehaus und Garten und dass es an nichts mangelt. Ein ganz besonderes Highlight sind immer wieder ihre Deko- und Blumenkunstwerke bei den verschiedensten Anlässen.

●●● unsere Konfirmand:innen sich dieses Jahr dafür entschieden haben an Herzenswünsche e.V. zu spenden?

Der Verein erfüllt schwer kranken Kindern und Jugendlichen lang ersehnte Wünsche und darf sich jetzt über 1.000 € freuen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

in diesem Jahr gibt es gleich zwei Jubiläen von prägenden Gestalten des deutschen Humors. Lorient wäre 100 Jahre alt geworden und der Todestag Karl Valentins hat sich zum 75. Mal gejährt. Das hat das Redaktionsteam zum Anlass genommen, zu ergründen, was denn eigentlich Humor mit Glauben zu tun hat. Denn auf den ersten Blick scheinen die beiden nicht gut zusammenzupassen. Schließlich ist der Glaube eine ernste Angelegenheit und nichts, über das man sich lustig machen sollte.

Dabei hat Lachen in der Kirche schon eine ganz lange Tradition: das Osterlachen war spätestens seit dem 14. Jahrhundert verbreitet. Was es damit genau auf sich hat, können Sie in diesem Heft herausfinden.

Auch heutzutage pflegen Pfarrer:innen wieder diesen Brauch oder halten am Faschingssonntag gereimte Narrenpredigten wie Pfarrer Ulrich Haberl, der davon im Interview berichtet. Lachen in der Kirche ist also nicht nur erlaubt, sondern – zumindest an manchen Tagen – ausdrücklich erwünscht.



Doch Humor ist mehr als nur Lachen. Humor hilft dabei, die Dinge aus einer anderen, ja manchmal sogar völlig umgekehrten Perspektive zu sehen und dadurch an schwierigen Situationen nicht zu verzweifeln. Das hat er mit dem Glauben gemeinsam. Jesus hat in seinem Reden und Handeln, immer wieder die Verhältnisse auf den Kopf gestellt: „Erste werden Letzte sein und Letzte Erste.“ Lesen Sie mehr über diese „Narrete“ des Glaubens, den Jüdischen Humor oder wann Humor an seine Grenzen kommt.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

Glaube & Humor

THEMEN DIESER AUSGABE

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim

Verantwortlich: Vi.S.d.P. Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

Redaktionsteam: Achim Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane Mann, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike Tangermann-Hübner

Fotos: Ella Albers, Dr. Markus Ambrosy, Martina Buck, Christian Grolms, Roland Peter Litzenburger, Mirjam Pfeiffer, Ruthe/Distr. Bulls, Petra Schmieder, Gudrun Stronski, Theresa Wilcsek, Tilo Wondollek, freepik, pixabay, wikicommons

Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam

Gestaltung/Produktion: Tilo Wondollek (www.twowings.de)

Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wo Glaube ist, da ist auch Lachen.	4
Humor als Überlebensstrategie	6
Chancen und Grenzen des Humors	8
EMPFEHLUNGEN & TIPPS	9
VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE	10
NAMEN & ANSCHRIFTEN	12
ABSCHIED VOM MARIA-MAGDALENA-HAUS	13
UNSERE NEUE PFARRERIN THERESA WILCSEK	13
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN	14
Wir sind alle Narren Christi.	16
Es soll gelacht werden.	17
Umfrage: Wann haben Sie das letzte mal herzlich gelacht?	18
KINDERSCHUTZ	19
VERABSCHIEDUNG ELLA ALBERS	19
Cartoon	20

Wo Glaube ist, da ist auch Lachen

Interview mit Pfarrer Ulrich Haberl

Seit bald einem Vierteljahrhundert erlebt Ulrich Haberl eine seltsame Verwandlung. Am Faschingssonntag wird der brave lutherische Pfarrer zum „Narrenpaffen“, der sich – mal albern mal tief Sinnig – durch Lebens- und Glaubensnöte reimt. Sein Anspruch: Eine Predigt, die zugleich Büttenrede und eine Büttenrede, die zugleich Predigt ist.

Ein Pfarrer mit Narrenkappe auf der Kanzel, wie kam es dazu?

Die Anfänge liegen schon fast in historischen Zeiten. Am Faschingssonntag 2000 habe ich mir – damals Pfarrer im Münchner Norden – ein albern Faschingshütchen aufgesetzt und versucht, eine humorvolle Reimpredigt zu halten. Da ging es zum Beispiel um den CDU-Spendenskandal und Helmut Kohl. Daran erinnern sich nur noch Oldies wie ich.

Anfangs war das eine humorvolle Faschingspredigt. Bald hat mich dann die Figur des Narren fasziniert. In der Predigt von 2003 heißt es schon: „Bei dieser Meinung bleib ich starr. Christus ist Gottes großer Narr.“ Diese Sicht ist für mich zentral geworden. Es gibt für Christus viele Ehrentitel. „Sohn Gottes“, „Messias“, „Heiland“. Viele sind heute fremd geworden. Für mich ist Christus vor allem „Der große Narr von Nazareth“ – oder eben „Gottes Narr“.

Ist das nicht blasphemisch: Christus als Narr?

Das finde ich überhaupt nicht. Jesus hat doch wie ein Narr viele gängige Vorstellungen auf den Kopf gestellt: „Erste werden Letzte sein und Letzte Erste.“ „Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren, aber wer es verliert, der wird's erhalten“ „Selig die Armen!“ und „Weh euch ihr Reichen!“ „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin!“ „Liebt eure



Bild: Petra Schmieder

Feinde!“ Wer solche Dinge sagt, tickt einfach anders. Ein Narr eben, der glaubt, dass die Welt nach einer anderen Logik funktioniert, als nach der herrschenden, und der nach dieser „neuen Logik“ lebt.

Bald hat mir ein Gemeindeglied dann eine blaue Narrenkappe genäht. Die passte viel besser als das Faschingshütchen. Denn ich hatte meine Rolle gefunden. Seit gut 20 Jahren predige ich am Faschingssonntag als „Narrenpaffe“. Ich versuche die Welt – inspiriert vom größten aller Narren – mit dem Blick eines närrischen Glaubens zu sehen.

Glaube und Humor – wie passt das für Sie zusammen?

Glaube ohne Humor wird biestig. Ich finde, wie jede Autorität braucht auch das „Heilige“ eine Brechung. Sonst wird es unmenschlich. Wo nicht gelacht werden darf, herrschen Unfreiheit und Angst. Übrigens soll schon Martin Luther gesagt haben: „Wo Glaube ist, da ist auch Lachen.“

Protestant:innen wird hin und wieder unterstellt, sie gingen zum Lachen in den Keller. Woraus nährt sich dieses Vorurteil?

Es ist nicht nur ein Vorurteil. In evangelischen Milieus hatte man lange Angst vor dem Lustvollen, Ungezügelter und Anarchischen des Karnevals. Darum wurde er oft verboten. Auch der hohe protestantische Anspruch an Authentizität in Gewissensentscheidungen macht Menschen innerlich nicht gerade locker. „Protestanten sind humorlos!“ Wir arbeiten daran, dass das, was früher mal ein Urteil war, heute zum Vorurteil wird.

Wie unterstützt Humor in der Seelsorge?

Lachen ist oft Ausdruck einer inneren Befreiung. Im Lachen löst sich eine Spannung, oft auch die Angst. Das ist ein kostbarer Moment. Man muss ihn feiern. Eigentlich ist das Lachen selber schon diese Feier. Im Lachen feiern wir unsere Befreiung.

Wann und wo ist Ihr nächster Auftritt geplant?

As every year: am nächsten Faschingssonntag. Na ja: So Gott will und ich noch lebe. Dann überlasse ich die Kanzel wieder meinem „Alter Ego“, dem Narrenpaffen. Seit drei Jahren lebt und predigt er mit mir in Herrsching am Ammersee. Falls jemand dabei sein möchte: Gerne in Faschingsmaske!

Gibt es auch Stimmen, die es kritisch sehen, wenn Sie mit der Narrenkappe auf der Kanzel stehen?

Ganz selten. Die Narrenpredigt war in meinem Pfarrerleben so ziemlich die erfolgreichste Idee. Es ist ja auch ein echter Knaller: die volle Kirche, die erwartungsvollen Blicke, die Leute in kreativen Masken, das Lachen, der Applaus. Ich wollte immer schon, mal eine Kirche nicht leer sondern voll predigen. In aller Bescheidenheit: Dem Narrenpaffen ist das an jeder meiner bisherigen Pfarrstellen gelungen.

Ist mit der Narrenkappe auf der Kanzel für Sie jedes Thema erlaubt?

Ja. Es gibt keine verbotenen Themen. Es kommt nur drauf an, wie man mit einem Thema umgeht. Lachen kann auch fies sein oder brutal oder überheblich. Das passt nicht in einen Gottesdienst. Wichtig ist mir, dass ich nie nur über andere, sondern immer auch über mich selbst lache.

Was ist Ihr Lieblingswitz?

Aktuell ein Spruch, den ich vom Planungsreferenten unserer Kirche, Thomas Pietro Peral, neulich gehört habe: „Worüber lacht Gott? – Über unsere Pläne.“

Herzlichen Dank Herr Pfarrer Haberl, dass Sie sich Zeit für unsere Fragen genommen haben.

Mirjam Pfeiffer
Ulrike Tangermann-Hübner

SAISON 2023/24 DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN!

<p>SO 17.9.23 – 19 UHR – BÜRGERHAUS ZUAGRICHT, HERGRICHT, HIGRICHT Wahrheit und Dichtung über den Räuber Mathias Kneißl</p>	<p>DO 5.10.23 – 20 UHR – BÜRGERHAUS PETRA FREY - LIZENZ ZUM HÄNDCHENHALTEN Musikalische Lesung über Einblicke in die Hospizarbeit</p>	<p>DI 24.10.23 – 20 UHR – BÜRGERHAUS TOSCA Oper von Giacomo Puccini mit der Opera Romana</p>
<p>SO 29.10.23 – 19 UHR – BÜRGERHAUS RICARDO VOLKERT & FRIENDS Songs of Love & Peace</p>	<p>SA 4.11.23 – 20 UHR – BÜRGERHAUS DER RING DES NIBELUNGEN VOR GERICHT Schauspiel über Schuld und Sühne mit Sky du Mont</p>	<p>SA 11.11.23 – 20 UHR – BÜRGERHAUS OPERN AUF BAYRISCH Kurzweiliger Opernabend der anderen Art</p>
<p>DO 16.11.23 – 20 UHR – BÜRGERHAUS HAN'S KLAFFL EINE ART BEST-OF Kabarett</p>		
<p>FR 1.12.23 – 17 UHR – BÜRGERHAUS GOGOL & MÄX TEATRO MUSICOMICO Familienvorstellung</p>		



KARTEN
TicketShop Unterschleißheim, Tel. 089/31009-200, ticketshop@ush.bayern.de, www.forum-unterschleissheim.de oder über www.muenchenticket.de

BÜRGERHAUS UNTERSCHLEISSHEIM
Rathausplatz 1 (direkt an der S1 Unterschleißheim)



KULTUR NAH
FORUM UNTER SCHLEISSHEIM



Humor als Überlebensstrategie

Jüdischer Humor und seine Besonderheit



„Gott lacht mit seinen Geschöpfen, nicht über seine Geschöpfe“, so steht es im Talmud, einem der wichtigsten Bücher der jüdischen Religion neben der Hebräischen Bibel. Tatsächlich spielt der Humor bei den Menschen jüdischen Glaubens eine ganz besondere Rolle.

Nachdem Angehörige des Judentums im Lauf der Jahrhunderte immer wieder ausgegrenzt, verfolgt und unterdrückt wurden, entwickelten sie einen ganz spezifischen Humor, um sich gegen Ideologien, Gewalt, Terror und Verfolgung zu verteidigen. Dem jüdischen Humor ist jede Brutalität, Schadenfreude oder Platttheit fremd. Die Feinsinnigkeit und die Nuancen dieses Humors ermöglichen es mit Auseinandersetzungen, Uneinigkeiten und Missstimmungen umzugehen und einen Ausweg zu finden, wo es eigentlich gar keinen gibt. Jüdische Witze sind oft gleichzeitig zum Lachen und zum Weinen.

Die Juden selbst sind und waren sich dessen auch immer bewusst, dass ihr Humor ihnen die Kraft gibt, all das Leid und die Gräueltaten, die ihnen angetan wurden. So schreibt Paul Spiegel, ehemaliger Vorsitzender des Zentralrats der Juden: „Jüdischer Humor war und ist die schönste Waffe einer Minderheit, denn Humor tötet nicht.“

Gerade weil der jüdische Humor seine besondere Eigenart hat, beschäftigte und beschäftigt er bis heute Psychologen und Kulturwissenschaftler, u.a. auch Sigmund Freud. Eine „Formel“, warum der jüdische Humor so charakteristisch ist, fand man nicht. Aber es gibt spezifische Merkmale: Es ist ein Humor der Unterdrückten und es findet sich darin immer eine gehörige Portion Selbstironie. Die Juden können bestens über sich selbst lachen. Dabei ist ihnen nichts heilig, nicht einmal die eigene Religion. Nicht umsonst heißt „Israel“ übersetzt: „Die mit Gott streiten“. Im Judentum

gilt der Witz als „kleiner Bruder“ der Theologie. Jüdischer Humor ist erfinderisch. Die „jüdischen Helden“ in den humoristischen Erzählungen bewahren auch in den größten Schwierigkeiten ihren Stolz und ihre Selbstsicherheit und werden keinesfalls aggressiv.

Ein typischer Vertreter des jüdischen Humors ist der naiv wirkende, aber gewitzte osteuropäische Jude, der im Shtetl lebt und unter Armut und Verfolgung leidet. Tewje, der Milchmann aus dem Musical „Anatevka“, verkörpert diesen Typus in idealer Weise. Themen des jüdischen Humors stammen zum Teil aus dem Alltagsgeschehen. So geht es um Schwierigkeiten mit Behörden, um Familienangelegenheiten wie Verheiratung der Kinder, um die Arbeit, um Missverständnisse. Es finden sich Anekdoten zu den Speisegeboten, zum Übertritt zum Christentum durch Taufe, Assimilation und auch echte Auseinandersetzungen mit Gott.

Wann der jüdische Witz entstanden ist, darüber gehen die Meinungen der Expert:innen weit auseinander. Die einen meinen, es gibt ihn seit den Zeiten des Talmuds und der Thora. Andere wiederum siedeln seine Entstehungszeit um 1800 n. Chr. an, zu der Zeit der jüdischen Aufklärung (Haskala), als sich neben den religiösen Texten zusätzlich eine jüdische Literatur entwickelte. Tatsache ist, dass die meisten jüdischen Humorgeschichten erst ab 1900 schriftlich festgehalten wurden.

Und der jüdische Humor entwickelte sich weiter bis hin zur Gegenwart. Nach der Katastrophe des Holocausts in der Zeit des Nationalsozialismus dauerte es einige Jahre, bis der jüdische Humor in der Gesellschaft wieder Fuß fasste. Aber mit der Premiere des Musicals „Anatevka“ 1964 und seinem sensationellen Erfolg wurde der jüdische Humor wieder Teil des Alltags – gerade auch in Deutschland. Der israelische Autor Ephraim Kishon feierte mit seinen satirischen Romanen im deutschen Sprachraum seine größten Erfolge. Der Comedian Oliver Polak tourte Anfang der 2000er Jahre durch Deutschland und fand viele Fans. Selbst die Filmwelt von Hollywood basiert vielfach auf jüdischem Humor. Denn was wäre Hollywood ohne Jerry Lewis, ohne Woody Allen oder Quentin Tarantino, der zwar selbst kein Jude ist, aber mit einer Israelin verheiratet ist? So finden sich Spuren des jüdischen Humors bis

heute in internationaler Kunst und Kultur, denn nicht nur für Juden gilt in dieser Welt: „Man muss ein bisschen meschugge sein, um nicht ganz verrückt zu werden“.

Heike Köhler

Ein alter Rabbiner liegt im Sterben und ruft seiner Frau zu: Hole den Priester, ich möchte getauft werden.

Sie antwortet: Bist Du meschugge? Dein ganzes Leben hast Du Dich für Gott abgestrampelt und jetzt möchtest Du Christ werden? Er entgegnet nur: Beeil Dich! Ich hab' nicht viel Zeit und muss gleich sterben. Und es ist sicher besser, einer von denen stirbt, als einer von den unsrigen.

Trauerhilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

„Vielen Dank,
dass Sie mir in dieser
schweren Zeit geholfen haben.“

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben. Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 32 12 06 30
www.trauerhilfe-denk.de

BESTATTER
vom Handwerk geprüft

Chancen und Grenzen des Humors

„Spielt Jesus noch eine Rolle?“ So titelte das Satire-Magazin Titanic 1995 nach dem Urteil über Kruzifixe im Klassenzimmer. Dazu prangte auf dem Cover ein Kruzifix mit einem Jesus, der eine Klopapierrolle in Händen hielt.

Damals sorgte dieses Bild für Entrüstung, führte sogar zu Klagen, wenn auch erfolglos. Heutzutage würde bei diesem Titelbild wahrscheinlich kaum noch jemand zucken. Karikaturen über die Kirche, aber auch über Gott und Jesus sind an der Tagesordnung. Doch muss es da nicht Grenzen geben? Gibt es Satire, die zu weit geht? Nicht zuletzt die furchtbare Reaktion auf die Veröffentlichung der Mohammed-Karikaturen durch die Zeitschrift Charlie Hebdo hat diese Frage 2015 hierzulande ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Während Einigkeit darüber besteht, dass Gewalt als Antwort niemals gerechtfertigt ist, gibt es für die Frage danach, wie viel Satire oder auch Spott Religion aushalten muss, keine einheitliche Meinung.

„Die Grenzen der Satire sind fließend. Es gibt keine Ausnahmen; keine Themen, bei denen man grundsätzlich sagen kann, sie seien nicht satiriefähig.“ So äußerte sich dazu Martin Sonneborn, der ehemalige Chefredakteur des Titanic-Magazins. Für ihn müssen die Grenzen immer wieder aufs Neue ausgelotet werden. Satire soll nicht verletzen oder beleidigen, aber sie darf sehr wohl wehtun. Denn sie deckt oft schonungslos Missstände auf, legt den Finger in die Wunde und ist deshalb nur schwer zu ertragen.

Auf der anderen Seite kann durch Witze oder Karikaturen schwierigen Fragestellungen oder Problemen eine neue Leichtigkeit gegeben werden, die vielleicht erst den Umgang damit ermög-

lichen. So steht hinter der Zeichnung auf der Rückseite dieser Ausgabe die existentielle Frage danach, wie man das Leid in der Welt mit einem liebenden Gott in Einklang bringen kann. Und während man über die Lösung mit der Katze auf dem Schoß schmunzelt, kann man sich dieser Frage vielleicht von einer neuen Perspektive aus nähern.

Wann Humor zu weit geht und wann er, selbst wenn er beißend ist, hilfreich ist, kann nicht pauschal beurteilt werden, sondern ist immer abhängig von Situationen und Personen. Doch man ist sicher gut beraten, wenn man sich auch hier nach der goldenen Regel richtet: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ (Matthäus 7,12)

Mirjam Pfeiffer



EMPFEHLUNGEN & TIPPS



Ralph Ruthe
Oh Gott! (Shit happens!)

Hier nimmt sich Ruthe eines sehr wichtigen Themas an – der Religion. Ob sich Gott wegen der Klimaerwärmung über eine Fußbodenheizung freut oder sowieso jeder in die Hölle möchte, seit es dort WIFI gibt, in diesem Band knöpft sich Ruthe Glaube und Spiritualität vor und zeigt: Mehr Humor und weniger Fanatismus, egal, welchem Gott man damit dienen möchte, würden die Welt zu einem besseren Ort machen.

ISBN: 978-3830334620 / 10,- €



Christopher Moore
Die Bibel nach Biff. Die wilden Jugendjahre von Jesus, erzählt von seinem besten Freund

Im Buch der Bücher fehlen einige Kapitel: Unter den wachsamen Augen von Engel Raziel soll Biff diese Lücke füllen und alles über die Kindheit und die turbulente Jugend von Jesus Christus berichten. Biff ist der einzige glaubwürdige Zeuge dieser Zeit, schließlich ist er in all den Jahren Jesus' bester Freund gewesen und stand ihm schon zur Seite, als dieser noch versuchte, vertrocknete Eidechsen zum Leben zu erwecken.

ISBN: 978-3442541829 / 12,- €



Terry Pratchett, Neil Gaiman
Ein gutes Omen: Roman; Der Roman zur Serie „Good Omens“

Ende des 20. Jahrhunderts, Himmel und Hölle machen sich für ihren finalen Kampf bereit: aber irgendwie will der Antichrist nicht so richtig in die Gänge kommen. Die Engel Erzraphael und Crowley sollten den jungen Warlock eigentlich zum Höllenfürsten erziehen. Doch der interessiert sich mehr für Baseball und seine Briefmarkensammlung. Da stellt sich heraus, dass Warlock einst im Krankenhaus vertauscht wurde und tatsächlich nur ein ganz normaler Junge ist. So beginnt eine kuriose Suche nach dem wahren Antichristen.

ISBN: 978-3492281669 / 14,- €



David Safier
Jesus liebt mich

Marie hat das beeindruckende Talent, sich ständig in die falschen Männer zu verlieben. Kurz nachdem ihre Hochzeit geplatzt ist, lernt sie einen Zimmermann kennen. Und der ist so ganz anders als alle Männer zuvor: einfühlsam, selbstlos, aufmerksam. Dummerweise erklärt er beim ersten Rendezvous, er sei Jesus persönlich. Zunächst denkt Marie, dieser Zimmermann habe nicht alle Zähne an der Laubsäge. Doch bald dämmert ihr: Joshua ist wirklich der Messias.



Und Marie fragt sich, ob sie sich diesmal nicht in den falschesten aller Männer verliebt hat. ISBN: 978-3499248115 / 10,- € Gleichnamige DVD zum Film mit Jessica Schwarz und Florian David Fitz; Regie: Florian David Fitz ASIN: B00AWAXFI2 / 5,99 €



Monty Python - Das Leben des Brian - DVD

"Der echte Jesus liegt nebenan" keift Brians Mutter die Drei Weisen aus dem Morgenland an, als sie irrtümlicherweise vor Brians Krippe niederknien. Schon als Säugling mit soviel Ehre bedacht, kann Brian, ein römischer Seitensprung seiner Mutter, nur ein außergewöhnliches Leben vor sich haben. Im Jahre 30 Anno Domini hat Brian auch Wichtigeres zu erledigen, als sich einem gewissen Jesus Christus anzuschließen. Er startet seine Karriere im Untergrund und wird durch die Parole "Römer raus" zum Volksheld. ASIN: B00008POJ8 / 7,47 €



Das brandneue Testament - DVD

Gott ist ein Misanthrop, der mit seiner Frau und Tochter Ea in einer Plattenbausiedlung wohnt und die Menschheit gerne mit neuen Einfällen quält. Lediglich sein Sohn JC hat den Absprung geschafft, um seine frohe Botschaft zu verbreiten. Eines Tages flüchtet auch Ea, um sich sechs Apostel zu suchen, die ein brandneues Testament aufsetzen sollen. Zuvor zerstört sie den göttlichen Computer. ASIN: B018RYP294 / 5,99 €

VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE

 = mit Abendmahl; grundsätzlich Saft in der Maria-Magdalena-Kirche

Datum	Veranstaltung	Ort	Wer
06.08.2023	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer
13.08.2023	09.00 Gottesdienst	 Schlosskap. Haimhausen	Köhler
	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Köhler
20.08.2023	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
27.08.2023	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Mann
	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Mann
03.09.2023	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Kittlaus
10.09.2023	09.00 Gottesdienst	 Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer
	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer
16.09.2023	10.30 Ordination und Einführung Wilcsek mit anschließendem Stehempfang	 Genezareth-Kirche	Regionalbischof Kopp, Dekan Reuter, Team
17.09.2023	15.00 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
24.09.2023	09.00 Gottesdienst mit Einführung der Konfirmand:innen	Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer, Wilcsek
	10.30 Gottesdienst mit Einführung der Konfirmand:innen	Genezareth-Kirche	Pfeiffer, Wilcsek
	15.00 Bergwald-Gottesdienst (S. S. 15)	 Treffpunkt: Eingang Bergwald an Bank	Pfeiffer + Team
	19.00 Taizé-Andacht	 Genezareth-Kirche	Taizé-Team
01.10.2023	10.30 Familiengottesdienst Erntedank	  Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
08.10.2023	10.00 Festgottesdienst zur Erinnerung an die Wiedereröffnung der Schlosskapelle	  Schlosskap. Haimhausen	Wilcsek
11.10.2023	19.30 Meditativer Tanz	Genezareth-Haus	Wiedemann, Kittlaus
12.10.2023	20.00 Ökumen. Seminar (I) Konflikt & Konfliktlösung (S. S. 15)	Pfarrheim St. Korbinian	Prof. Theo Seidl + Ökumen. Kreis

HANRIEDER
Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL UNSER LIED HÖREN.
Bestattungen so einzigartig wie das Leben.
hanrieder.de

 = kinderfreundlicher Gottesdienst  = seniorenfreundlicher Gottesdienst  = anschließend Kirchcafé und mehr  = mit besonderer Musik

Datum	Veranstaltung	Ort	Wer
15.10.2023	10.30 Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Mann
19.10.2023	20.00 Ökumen. Seminar (II) Friedensarbeit in Nürnberg (S. S. 15)	Pfarrheim St. Ullrich	Dr. Sabine Arnold + Ökumen. Kreis
22.10.2023	15.30 KiKiKe-Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
26.10.2023	20.00 Ökumen. Seminar (II) Orthodoxe Sicht auf Frieden – Freiheit – Kultur (S. S. 15)	Genezareth-Haus	Erzpriester Nikolai Artemoff + Ökumen. Kreis
29.10.2023	10.30 Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
31.10.2023	19.00 Festgottesdienst des Prodekanats zum Reformationstag	Evangeliums-Kirche	Dekan Reuter
05.11.2023	10.30 Gottesdienst, Kirchcafé und mehr	 Genezareth-Kirche	Wilcsek
12.11.2023	09.00 Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Lopes
	10.30 Gottesdienst „Gemeinsam ist man weniger einsam“ (s. S. 15)	  Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
19.11.2023	10.30 KiKiKe-Gottesdienst	 Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
22.11.2023	09.00 Ökumenischer Kinderbibeltag	 St. Ulrich	Wilcsek + Wolters + Team
	19.00 Gottesdienst zum Buß- und Betttag	 Genezareth-Kirche	Mann
26.11.2023	10.30 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
	19.00 Taizé-Andacht	 St. Ulrich	Taizé-Team



Vertrauen ist einfach.



www.kskmse.de

Gut für die Region.
Wir engagieren uns für die Menschen in den Landkreisen München, Starnberg und Ebersberg, denn dem Vertrauen unserer Kunden verdanken wir unser kontinuierliches Wachstum. Für eine Region, in der es sich zu leben lohnt.



NAMEN & ANSCHRIFTEN

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Unterschleißheim

Internet: www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro: Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3102114, Fax: 089 3211975
E-Mail: pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Mo., Di. jeweils von 9 bis 11 Uhr
Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr
Am besten erreichen Sie uns per E-Mail auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Nord,
IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67
BIC: GENODEF1M08



Pfarrerinnen



Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513



Martina Buck
martina.buck@elkb.de
Tel: 089 3150441
Mobil: 0160 93018902

Kirchenvorstand



Gunnar Haun
Vertrauensmann
familiehaun@gmail.com
Tel.: 089 3108528



Heike Köhler
Stellvertr.
Vertrauensfrau
heike.koehler@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445



Ab 01.09.2023
Theresa Wilcsek
theresa.wilcsek@elkb.de
Mobil: 0171 3026497

Pfarrbüro



Sabine Lange



Pia Petzold



Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835



Andreas Lübke



Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 31781414
zeitgeister-ush@web.de

Mesnerin

Musiker

Zeitgeister

Weitere Mitarbeiter

Evang. Kinderhaus „Arche“
Daniela Roder (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
kinderhaus-arche-unterschleissheim@elkb.de
www.kinderhaus-arche.de

Evangelische Jugend

Für alle Fragen wenden Sie sich vertretungsweise an Pfarrerin Mirjam Pfeiffer, ab 01.09. an Pfarrerin Theresa Wilcsek

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“
Nathalie Lemire (Leitung) Gerhart-Hauptmann-Straße 12; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Verwaltung
Johanna König-Müller
Geschäftsführung EKIM Zweckverband
Tel.: 089 55116160
EKIM-Zweckverband@elkb.de



So können Sie uns unterstützen:

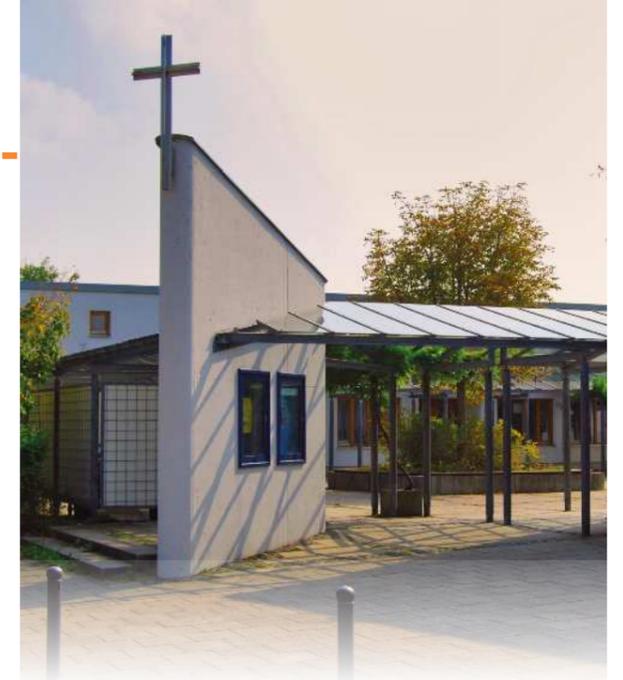
Förderverein zur Unterstützung der Gemeindearbeit e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzende Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

ABSCHIED VOM MARIA-MAGDALENA-HAUS

Wenn Sie diese Vielseitig-Ausgabe in Händen halten, hat er schon stattgefunden: der letzte Gottesdienst im Maria-Magdalena-Haus.

Das Kreuz wurde abgenommen und zum Genezareth-Zentrum gebracht. Ein Abschied, der niemandem leicht gefallen ist, der aber notwendig war, um weiterhin ein lebendiges Gemeindeleben vor Ort zu erhalten.

Zwei Gemeindezentren (Genezareth-Zentrum und Maria-Magdalena-Haus), die nur einen guten Kilometer auseinanderliegen, sind auf Dauer für unsere Kirchengemeinde nicht mehr finanzierbar. Die stark gestiegenen Betriebskosten waren der letzte Anstoß für den Kirchenvorstand, um den Schritt tatsächlich zu gehen. Wir freuen uns, dass mit der Stadt Unterschleißheim als neue Besitzerin das Haus weiterhin ein Ort der Gemeinschaft sein wird, auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt ist, wie es genau genutzt werden wird.



Gleichzeitig wird unser Genezareth-Zentrum erneuert und ausgebaut, damit wir ausreichend Räume für unser Gemeindeleben und auch die Büros der Zeitgeister und der 2. Pfarrstelle haben. Alle Mitarbeitenden freuen sich darauf, in Zukunft gemeinsam unter einem Dach arbeiten zu können.

Für den Kirchenvorstand, Andreas Mann

UNSERE NEUE PFARRERIN THERESA WILCSEK

Wie wäre es mit Pfarrerin? Kurz vor meinem Abitur sagte eine Vikarin diesen Satz zu mir. In meiner Heimatgemeinde in Puchheim war ich zu dieser Zeit engagiert in der Jugendarbeit. Der Gedanke Pfarrerin zu werden ließ mich nicht los und schließlich schrieb ich mich für das Theologiestudium in München ein. Ich studierte mit Leidenschaft Kirchengeschichte, erlebte Ökumene hautnah in meinem Auslandsjahr in Rom. Für mein Vikariat verschlug es mich in den letzten 2,5 Jahren in den Münchner Süden nach Oberhaching.

Ab September werde ich Kollegin von Pfarrerin Mirjam Pfeiffer, die vor 11 Jahren als Vikarin den Satz oben zu mir gesagt hat. Mit einer halben Stelle werde ich in Unterschleißheim und Haimhausen und mit weiteren 50% in der Jugendarbeit in der Region tätig sein.

Ich liebe Gemeinde, in der gelacht wird, in der Jugendliche sich mit ihren Ideen einbringen, wo wir gemeinsam mit Lebens- und Glaubensfragen auf dem Weg sind. Ich freue mich darauf Sie und Euch kennen zu lernen!

Ihre Theresa Wilcsek



Am Samstag, 16.9. um 10:30 Uhr wird Theresa Wilcsek in der Genezareth-Kirche durch Regionalbischof Christian Kopp ordiniert und durch Dekan Felix Reuter als Pfarrerin in unserer Gemeinde und der Region eingeführt. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Kirchenvorstand

- Gewähltes Leitungsgremium der Kirchengemeinde.
- Sitzungstermine und weitere Informationen bei den Vertrauensleuten Gunnar Haun und Heike Köhler (s. S. 12).

Genezareth-Chor

- Probe: Di 20:00-22:00 im Genezareth-Haus
- Kontakt: Christine Katz, Mobil: 0170 1600801, E-Mail: christine@katz-osh.de

Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren

- Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark.
- Geburtstagsgratulationen für Jubilare aus der ganzen Gemeinde.
- Treffen ca. alle 3 Monate
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 12).

Gottesdienste im Haus am Valentinspark

- 14-tägig donnerstags, im Wechsel evangelisch und katholisch, aber jeweils ökumenisch offen gestaltet.
- Aufgrund der Corona-Lage im Moment nur für Bewohner:innen des Hauses und ihren Besuch. Termine s. Homepage.
- Kontakt: Pfarrerin Buck (s. S. 12).

Kirchcafé und mehr

- Gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst.
- Organisiert durch den Förderverein für christliche Gemeindegemeinschaft in Unterschleißheim.
- Nächster Termin: 05.11., Genezareth-Haus

Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie

- Kreistänze zu meditativer aber auch internationaler und traditioneller Musik sowie Texte, die Herz und Seele berühren als Kraftquelle und Möglichkeit, zu sich selbst, zur eigenen Mitte zu finden.
- Herzliche Einladung an alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben.
- Termin: 11.10., 19.30 Uhr, Genezareth-Haus/Garten

Abends in der Kapelle – Ökumenisches Abendgebet

- i.d.R. am letzten Donnerstag im Monat, 20-21 Uhr,

Kapelle das kath. Kindergartens St. Nikolaus Haimhausen (Pfarrstr. 6).

- Gemeinsam singen, Bibel lesen und sich darüber austauschen.
- Kontakt: Angela Hupperich, Tel.: 0160 91727217, E-Mail: hoffea@web.de.
- Nächste Termine: siehe Homepage

Bibelkreis

- Ca. einmal im Monat gemeinsamer, bereichernder Austausch über Bibeltexte.
- Herzliche Einladung an alle, die auf der Suche sind, wie sich Glaube im Leben auswirken und Antworten geben kann.
- Kontakt und Termine: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653, E-Mail: p.schmieden@web.de.

Wort-Lese – ökumenischer Bibelkreis

- ca. alle 8 Wochen Treffen in gemütlicher Atmosphäre und Austausch über einen Bibeltext auf kreative und moderne Weise.
- Kontakt: Pfarrbüro (s. S. 12).
- Termine: s. Homepage

Ökumenischer Kreis

- Treffen alle 3 Monate, Austausch über ökumenische Themen.
- Herzliche Einladung an alle, die gern über ökumenische Themen diskutieren.
- Kontakt: Achim Eckstein, E-Mail: achimeckstein@googlemail.com.

Angebote für Familien

- Kirche, Kind und Kegel – Gottesdienst für alle Generationen (s. S. 7).
- Kontakt: Pfarrerin Pfeiffer (s. S. 12)
- Nächste Termine: 22.10., 19.11 (Genezareth-Kirche)

„Zeitgeister“

- Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag brauchen.
- Für alle, die Unterstützung brauchen oder eine Dienstleistung anbieten möchten.
- Kontakt: Sandra Nägele (s. S. 12).

Besondere Veranstaltungen

Bergwald-Gottesdienst – 24.09., 15 Uhr

Am 24.09. machen wir uns zusammen mit allen Familien um 15 Uhr wieder auf zu einem Gottesdienst quer durch den Bergwald. Rabe Rudi wird uns wie immer auf unserer Entdeckungsreise begleiten! Treffpunkt ist am Eingang zum Bergwald bei der großen Kreuzung hinter dem Waldfriedhof.

Ökumenisches Seminar

Im Ökumenischen Kreis von Unterschleißheim entstand angesichts des Krieges in der Ukraine mehrheitlich der Wunsch, dass das Ökumenische Seminar in diesem Jahr sich dem weiten Oberthema „Frieden“ widmen solle. Es konnten Referenten unterschiedlicher Couleur gewonnen werden, die sich diesem Thema in verschiedener Weise annähern. Die Vorträge mit anschließender Diskussion beginnen jeweils um 20 Uhr

12.10., St. Korbinian mit Prof. em. Dr. Theo Seidl (bis 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen in Würzburg): Konflikt und Konfliktlösung: Drei Erzählungen der Genesis als Modelle für friedliches und gewaltfreies Handeln in alten und neuen Gesellschaften.

19.10., St. Ulrich mit Dr. Sabine Arnold (Historikerin, Slavistin und Aussiedlerseelsorgerin im Dekanat Nürnberg, sowie Referentin für interkulturelle Gemeindeentwicklung): Friedensarbeit in Nürnberg: Gedanken zur Orientierung in Zeiten des Krieges mit Blick auf Menschen, die aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion zu uns gekommen sind.

26.10., Genezareth mit Erzpriester Nikolai Artemoff (Diözesansekretär Deutsche Diözese der Russisch-Orthodoxen Auslandskirche): Orthodoxe Sicht auf Frieden – Freiheit – Kultur

Gottesdienst und Mittagessen Gemeinsam ist man weniger einsam – 12.11., 10.30 Uhr

Auch in unserer Gesellschaft gibt es viele Menschen, die einsam sind. Deshalb stellen wir bei diesem Gottesdienst ganz bewusst die Gemeinschaft in den Mittelpunkt. Besonders laden wir dazu Witwen, Witwer und Alleinstehende ein – sowohl zum Gottesdienst als auch zum anschließenden gemeinsamen Mittagessen im Genezareth-Haus.

Ökumenischer Kinderbibeltag am Buß- und Bettag – 22.11.

Am Buß- und Bettag sind alle Grundschul Kinder herzlich in die katholische Kirche St. Ulrich zum ökumenischen Kinderbibeltag eingeladen. Gemeinsam werden wir eine biblische Geschichte erleben, singen, basteln, gestalten, spielen, zu Mittag essen und vieles mehr! Los geht's um 9 Uhr. Wer schon vorab Gesellschaft beim Frühstück haben möchte, ist schon ab 8 Uhr herzlich eingeladen. Der Kinderbibeltag endet mit einer Andacht für die ganze Familie um 14 Uhr. Alle weiteren Informationen zu Kosten, Anmeldung etc. finden Sie ab Oktober auf unserer Homepage.

STADTBIBLIOTHEK
UNTERSCHLEISSHEIM

LiteraturNah

FÜR JEDEN KOPF DAS RICHTIGE BUCH

*Ich bin sehr für
geliehene Bücher,
Besitzt man ein Buch selbst,
so glaubt man:
Ein andermal!*

» THEODOR G. HIPPEL «

FORUM UNTERSCHLEISSHEIM

Stadtbibliothek Unterschleißheim Rathausplatz 1
Dienstag-Freitag 10-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr
www.stadtbibliothek-unterschleissheim.de

„Wir sind alle Narren um Christi willen.“

Die „Torheit“ des Glaubens - und sein Zauber

Kann der christliche Glaube ein Anlass zur Belustigung sein? Beim ersten Blick wohl nicht. Es geht doch um existentielle Fragen, um das Leben und den Tod: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ist der Tod also eine Durchgangsstation zum ewigen Leben? Wenn er das ist, erscheint unser Leben in einem anderen Licht. Viele geben dieser Frage keinen Raum. Der Tod spielt keine Rolle. Wer sich darüber äußert, begeht einen Tabubruch. Wer sogar die künftige Auferstehung der Toten thematisiert, erntet meist peinliches Schweigen, macht sich vielleicht sogar lächerlich und wird insgeheim als Narr abgestempelt.

Die „Torheit“ des Glaubens

Und das nicht nur hier und heute. Bereits Jesus sah sich damit konfrontiert, z.B. beim Einzug Jesu in Jerusalem: Jesus als König in der Gestalt völliger Machtlosigkeit. Er reitet auf dem Füllen einer Eselin. Vom Standpunkt der Realität, der Ordnung auch der damaligen Welt, ist dies unreal, ja närrisch. Es fehlen ihm in jeder Weise königliche Insignien. Diese wurden ihm danach in ironischer und spöttischer Weise bei seinem Weg zum Kreuz mit der Dornenkrone aufgezwungen. Wer an so einen Narren glaubt, macht sich – so erscheint es doch – selbst lächerlich.

Die Macht der Ohnmacht

In den Augen der Welt ist im Allgemeinen derjenige, der sich nicht den Mitteln der Macht bedient, ein Narr. Von Christus wird das radikal umgedeutet. Gerade die Annahme dieser Narrheit, wird von Christus eingefordert. „Wer unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt, der werde ein Narr, dass er weise werde.“ (1. Kor 3, 18) Sein konsequenter Verzicht auf Gewalt auf seinem Weg bis zur Hinnahme des Todes, verdeutlicht, dass Ohnmacht die Macht hat, Frieden zu stiften. Sie besiegt den Tod und führt zum ewigen Leben. Macht, Ohnmacht, Tod und Leben sind für die Welt nicht zu vereinende Widersprüche. Vor Gott aber stellt dies die



Bild: Roland P. Litzenburger: Christus der Narr - König der Juden (1973)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Narrheit der Welt dar. „Denn die Weisheit dieser Welt ist Narrheit vor Gott“ (1. Kor 3, 19). In deren Auflösung erscheint dagegen die Weisheit des Herrn.

Der Zauber des Glaubens

Knüpfen wir am Anfang an. Danach ist die Einstellung zum Tod der Schlüssel. Wenn der Tod die Hoffnung auf Auferstehung verspricht, dann „verströmt“ die Zukunft eine Kraft, die in die Gegenwart eingreift. Nicht der zeitliche Ablauf ist die entscheidende Größe, sondern ein Beginn vom Ende her, aus dem eine neue nicht zu begreifende Wirklichkeit entsteht und der die Geschichte der Menschheit „überformt“ und mit Zauber umgibt. Diese verrückte ja närrische Hoffnung auf die Zukunft, gibt Kraft, „Narren um Christi willen“ (1. Kor. 4.10) zu sein. Freilich gibt es keine Sicherheit. Der Christ ist hin- und hergerissen zwischen der Narrheit aus der Sicht der Welt und der aus Sicht seines Glaubens. Beim Blick in den Spiegel erkennt er einen Narren. Fragt sich nur, welchen?

Achim Eckstein

Es soll gelacht werden

Risus paschalis - das Osterlachen



Lachen ist in der Kirche nicht gerade üblich. Dabei gab es über viele Jahrhunderte einen Brauch, der vereinzelt heute wieder praktiziert wird: Risus paschalis - Osterlachen.

Die Freude über die Auferstehung Christi wurde dadurch zum Ausdruck gebracht, dass in der Kirche ein Witz erzählt wurde. Zwar gibt es keine offiziellen kirchlichen Verlautbarungen in denen das Osterlachen erwähnt wird, aber ab dem 14. Jahrhundert gehörte es zum kirchlichen Brauchtum. Nun war es aber nicht jedem Pfarrer gegeben, jedes Jahr einen guten Witz zu erzählen, um die Gemeinde zu einem herzlichen Lachen zu bringen. So uferete der Brauch immer mehr aus. Es wurden deftige Zoten vorgetragen oder der Pfarrer versuchte es mit Tierlauten. Dies rief zunehmend Kritiker auf den Plan. So wurde in vielen Gemeinden das Osterlachen schließlich verboten. Besonders Protestanten bestanden auf einem andächtigen Gottesdienst, in dem das Lachen keinen Platz habe. In neuer Zeit nehmen aber die Gottesdienste, in denen die Tradition des Osterlachens aufgegriffen

wird, wieder zu. Teilweise an Ostern oder als besondere Predigt in der Karnevalszeit. Ostern und die Osterbotschaft sind freudige Nachrichten. Christus hat den Tod überwunden und auch für uns hat der Tod seinen Schrecken verloren. Mit dieser freudigen Botschaft dürfen wir eben auch und gerade in der Kirche lachen.

„Ein Pfarrer steht am Himmelstor und begehrt Einlass. Dieser wird ihm aber verwehrt. Nach ihm bekommt ein Mann ohne größere Fragen Einlass. Der Pfarrer fragt, wieso der andere Mann eingelassen wird, ihm als Pfarrer aber der Zutritt verwehrt wird. Petrus antwortet: In deinem Gottesdienst sind immer alle Besucher eingeschlafen. Dieser Mann war Busfahrer und alle seine Fahrgäste haben inbrünstig gebetet.“

Andreas Mann

Wann haben Sie das letzte Mal so richtig herzlich gelacht??



Georg Billig

Das letzte Mal so richtig herzlich gelacht habe ich an einem Kabarettabend auf dem Oberschleißheimer Volksfest. Aber das herzhaft Lachen ist nur ein kleiner Teil.

Bei dem Thema Glaube und Humor gehört nicht nur das laute Lachen dazu, sondern auch oft die stille Freude und das Erkennen von schönen Augenblicken und Gelegenheiten. Der Glaube an Gott kann so facettenreich sein, dass es oft nur einer Kleinigkeit bedarf, um Gottes Vielfalt zu sehen. Beispiel gefällig? Als unser Enkel das erste Mal im Bergwald einen Steinpilz fand. Es war ein Lachen und eine Freude von innen heraus, das meine Freundin und mich fast zu Tränen rührte.

Glaube und Humor kann und soll sich ergänzen – beides soll Freude und Zuversicht in unser Leben bringen. Nur wer wirklich glaubt an Gott, dem ist die Gabe gegeben, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen.



Martin Sieber

Glaube und Lachen sind zwei essentielle Bestandteile unseres Lebens, zwei kostbare Geschenke, die uns das Leben bietet. Sie bringen Freude, Hoffnung und erleichtern uns den Alltag. Während der Glaube uns spirituelle Erfüllung schenkt und uns mit einer höheren Macht verbindet, ist das Lachen ein universelles Zeichen der Freude, das uns mit anderen Menschen verbindet. Beide Aspekte haben die Kraft, uns zu stärken und uns durch schwierige Zeiten zu tragen.

Das letzte Mal, als ich so richtig gelacht habe? Ich kann jeden Tag sehr viel lachen und ich genieße es

sehr. Lachen ist eine wunderbare menschliche Eigenschaft, die ich sehr schätze. Das zeigt, dass ich die kleinen Freuden des Lebens wertschätzen kann und das Positive in meinem Alltag sehe.

Es ist wichtig, dass wir uns regelmäßig Zeit nehmen, um zu lachen. Ob es nun eine lustige Situation im Alltag ist, ein witziger Film oder das Zusammensein mit Freunden, die uns zum Lachen bringen – wir sollten diese Momente schätzen und bewusst genießen.

Lachen kann uns helfen, Herausforderungen besser zu bewältigen und unseren Geist zu erfrischen.

Eine ganz einfache Frage:

„Wann hast du das letzte Mal so richtig gelacht?“ – Sendepause – Alleine dass ich nachdenken muss, ist eigentlich ein bisschen traurig und doch fallen sie einem dann ein, die witzigen Momente, im Beruf, mit Freunden, mit der Familie. Ein herzhaftes Lachen, wenn mal etwas nicht so funktioniert, wie es sollte... das „entstresst“. Und als mein kleiner Sohn in unserem Urlaub auf dem Bauernhof mir im Kuhstall einen Ochsen als seinen neuen Freund vorgestellt hat – das hat mich wirklich zum Lachen gebracht ... leider konnten wir seinen neuen Freund nicht mit nach Hause nehmen ... wir haben keine Anhängerkupplung an unserer Familienkutsche.



Christian Grolms

KINDERSCHUTZ

Ein Qualitätsstandard in Kitas

Was bedeutet Kinderschutz? An drei Teamtagen haben sich die Teams aus dem Kindergarten Holterbusch und dem Kinderhaus Arche zusammen mit der Referentin Frau Hertlein (Fachberaterin im KiTa-Bereich) mit dem Thema auseinandergesetzt. Ausgangspunkt sind die gesetzlichen Vorgaben zur Wahrung des Kindeswohls und zur Erziehung von Kindern. Präventive Angebote und die Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung zu starken, mündi-

gen Persönlichkeiten spielen eine wichtige Rolle. Dabei ist es unerlässlich, dass sich die Pädagog:innen mit den Formen und Folgen von Kindeswohlgefährdung befassen, um Anzeichen möglichst früh zu erkennen und die Familien mit geeigneten Hilfen zu unterstützen.

Kinderschutz – ein hochsensibles Thema, das einer reflektierten und professionellen Haltung der Pädagog:innen in den Kitas bedarf.

Nathalie Lemire

VERABSCHIEDUNG ELLA ALBERS

Für mich es Zeit, „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Nach knapp drei Jahren endet mein Vikariat, die praktische Ausbildung zur Pfarrerin, und damit meine Zeit in der Kirchengemeinde.

Ich erinnere mich noch gut an meinen Einführungsgottesdienst im Genezareth-Garten im September 2020, bei dem ich sehr herzlich begrüßt wurde. Auf diesen schönen ersten Tag folgten viele weitere Begegnungen und Erlebnisse, an die ich mich gerne erinnere. Ich denke an im Team vorbereitete Gottesdienste, an Taufen, Trauungen und Beerdigungen, an das Tauffest im Sommer 2021, an die Konfis und Schüler:innen im Religionsunterricht, die ich ein Stück auf ihrem Weg begleiten durfte, an Familien, deren Geschichten ich hören durfte, an Menschen, die sich mir anvertraut haben.

Ich bin sehr dankbar für Ihre Offenheit und Freundlichkeit und dafür, dass ich so viel lernen durfte. Besonders danke ich Pfarrerin Mirjam Pfeiffer, die mein Vikariat mit viel Engagement begleitet, meine Arbeit regelmäßig mit mir reflektiert hat und mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand, und Johanna Blatt, die mich in meinem Unterrichten am COG gefördert hat.



Ich werde meine Zeit hier als eine besondere und schöne Etappe auf meinem Lebensweg in Erinnerung behalten. Gleichzeitig freue mich auch auf das, was kommt: Ab dem 01.09. werde ich Pfarrerin der Evangelischen Hochschulgemeinde an der Technischen Universität München sein.

Blieben Sie behütet!

Ihre Vikarin Ella Albers

Wir danken Ella Albers für ihren Einsatz bei uns und wünschen ihr Gottes Segen für die neue Aufgabe und den weiteren Lebensweg. Im Gottesdienst am 30. Juli wird sie verabschiedet.

DIE ERDE
VERSINKT IM
CHAOS!
WIESO TUST
DU NICHTS?

WIE DENN?
DIE KATZE
SCHLÄFT.

